7. Canalisirung der Häschenstraße.

Indem auch der Senat die vorgeschlagene Canalisirung zweckmäßig erachtet, ertheilt er seine Zustimmung zu der beantragten Verwendung des erwähnten Ueberschusses.

8. Bericht der Deputation zur Entwerfung gesetzlicher Bestimmungen, die Benutzung der Flußufer betreffend.

Der Senat genehmigt die modificirten Vorschläge der Deputation mit der von der Bürgerschaft beantragten Abänderung des §. 8 des Gesetzentwurfs, erklärt sich damit einverstanden, daß das zu erlassende Gesetz vor Ablauf von fünf Jahren einer Revision unterzogen wird, und wird für die Publication desselben Sorge tragen.

9. Bericht der Schuldeputation, einen Neubau für das Seminar und einen Ausbau der Mädchenfreischule des V. Districts betreffend,

10. Bericht der Eisenbahndeputation, die Verbesserung eines Brunnens für die Reparaturwerkstätte auf dem Bahnhof betreffend.

11. Bericht der Eisenbahndeputation, die Verlängerung der Olbersstraße betreffend.

12. Bericht der Finanzdeputation, die Nutzbarmachung der einzuzahlenden Anleihebeträge betreffend.

Diese unter Nrs. 9 bis 12 erwähnten ihm zugegangenen Berichte theilt der Senat der Bürgerschaft zu ihrer Erklärung, unter Vorbehalt der seinigen, mit.

Anlage I.
zur Mittheilung des Senats
vom 14. October 1859.

Bericht der Schuldeputation,

einen Neubau für das Seminar und einen Ausbau der Mädchen-Freischule des V. Districts betreffend.

Wie sie in ihrem diesjährigen Jahresbericht sich vorbehalten mußte, kommt die Deputation nunmehr auf die Frage nach einem für das Seminar definitiv zu bestimmenden Locale zurück.

Das Bedürfniß ist der dringendsten Art. Das Haus, in welchem jetzt die Anstalt ihren Sitz und der Director die ihm zu gewährende freie Wohnung hat, ist zwar zu 500 Thlr. noch bis Michaelis nächsten Jahres gemiethet, aber, bei der Lage desselben, darf man auf eine Erneuerung der Miethe sich nicht verlassen, und ein neues interimistisches Local zu finden, würde ebenso schwierig als eine Uebersiedelung in ein solches mit großen Unzuträglichkeiten und Kosten verbunden sein. Demungeachtet hat es an Bemühungen nicht gefehlt, die Nothwendigkeit eines kostspieligen Neubaus zu umgehen. Allein kein einziges der dem Staate gehörigen Gebäude, kein etwa zu mäßigem Preise verkäufliches Privathaus hat sich auffinden lassen, das für diese Anstalt passend oder dessen durch solche Bestimmung gebotene bauliche Aenderungen nicht reichlich so kostspielig als ein vollständiger Neubau gewesen wären, ohne daß doch das Zweckmäßige

oder Wünschenswerthe in jeder Beziehung auf diesem Wege würde haben erreicht werden können. Und doch mußte großes Gewicht darauf gelegt werden, daß allen Anforderungen von vorn herein Genüge geschehe, die durch die Zwecke einer solchen, zum Organismus unseres Volksschulwesens wesentlich gehörigen, die Tüchtigkeit desselben für alle Zukunft bedingenden Anstalt geboten sind. Im Blick auf einen daher als nothwendig erkannten Neubau sind die dem Staat gehörigen Grundstücke ins Auge gefaßt und ist der in dem anliegenden Bericht des Baudirector Schröder näher bezeichnete, zwischen der Mädchen-Freischule des V. Districts und der Nachtwache am Schlauchthurm belegene Platz als der paßlichste erkannt worden. Er ist zweckmäßig weil nicht zu weit von dem Mittelpunkte der Stadt und doch seitab von geräuschvollen Straßen belegen. Ein öffentliches Vergnügungslocal liegt zwar nicht weit entfernt, doch wird dessen Musik nicht in die Lehrstunden hineinschallen. Das Haus wird so gebaut werden, daß es dem Project, das nordöstlich von der Wandrahm-Straße liegende Gemüseland dereinst zu einem Marktplatz einzurichten, sich anschließt. Bis zur Ausführung dieses Plans ist der jetzt als Garten von dem Nachtwachen-Commissair gegen eine Jahresmiethe von $1\frac{1}{2}$ Thlr. benutzte Grund dem Staat als Bauplatz werthlos, während alle sonst vorhandenen öffentlichen Grundstücke schon jetzt einen erheblichen und fortwährend steigenden Verkaufswerth haben. Mag man immerhin jenen Plan für die Zukunft festhalten, seine Ausführung dürfte jedenfalls noch eine lange Reihe von Jahren hindurch nicht durch ein Bedürfniß geboten werden. In dieser Beziehung unbedenklich und für die Zwecke des Seminars in hohem Grade erwünscht, wird es daher sein, wenn das jetzt zum Gemüsebau um eine geringe Summe verpachtete, vor diesem Platz zwischen der Wandrahm- und der in die kleine Helle führenden Straße belegene Stück Land dem Seminar als Garten in der in dem anliegenden Situationsplane bezeichneten Weise bis auf Weiteres überwiesen würde. Die Deputation für die öffentlichen Spaziergänge hat bekanntlich schon das südwestlich von der Wandrahmstraße belegene öffentliche Land für ihre Zwecke in Benutzung. Sollte ihr auch das in dem Situatiosplan als »botanischer Garten« bezeichnete Stück Land überlassen werden, was ihren Wünschen entspricht, so würde der ganze zu einem dereinstigen Markt ausersehene Platz den Anblick eines freundlichen Gartens gewähren, und das Auge nicht mehr in der Mitte der Stadt durch Kartoffelfelder und Tuchschrapen beleidigt werden. In verschiedenen Parcelen ist dieser ganze Platz jetzt zu der jährlichen Gesammtsumme von $44\frac{1}{2}$ Thlr. verpachtet.

Ueber die Einrichtung des Gebäudes giebt die Beschreibung genügende Auskunft. Es ist dabei auch einer kleinen, für die practische Ausbildung der Zöglinge des Seminars unentbehrlichen Seminarschule innerhalb der Anstalt selbst vorgesehen, die als eine Abzweigung der Elementar-Freischule des V. Districts zu benutzen sein wird.

Die Deputation hat sich bereits der Zustimmung der Baudeputation versichert und glaubt daher ihren Antrag dahin stellen zu dürfen: die Errichtung eines Seminargebäudes nach Maßgabe des sammt Beschreibung und Rissen beiliegenden Berichts des Baudirectors Schröder genehmigen, die dafür veranschlagten Kosten zum Betrage von 12,230 Thlr. sowie die proponirte Benutzung der näher bezeichneten Gemüseländereien bewilligen, endlich die Baudeputation mit der Ausführung beauftragen zu wollen.

Die Deputation ergreift sodann diese Gelegenheit, auch auf die ebenfalls in ihrem diesjährigen Jahresbericht (Verh. S. 49) motivirte Nothwendigkeit eines Ausbaues der Mädchenfreischule des V. Districts zurückzukommen. Auch hierüber hat sie sich mit der Baudeputation in Verbindung gesetzt, und indem sie in dieser Beziehung auf die von der letzteren gebilligten und beigelegten Zeichnungen sich bezieht, glaubt sie auch hier beantragen zu dürfen, unter Bewilligung der dafür veranschlagten Kosten mit 850 Thlr. die Baudeputation mit der Ausführung beauftragen zu wollen. Schließlich bemerkt die Deputation, daß sie den Rath des Baudirectors, die Special-Kostenanschläge zur Vermeidung nachtheiligen Einflusses auf das Resultat einer späteren Verdingung nicht an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, befolgt und deßhalb diese Anschläge zurückbehalten hat.

Bremen, den 11. October 1859.

Die Schuldeputation.

(gez.) **C. F. G. Mohr.** (gez.) **A. Meyer.**

Unter-Anlage 1
zur Anlage I der Mittheilung des Senats
vom 14. Octbr. 1859.

Bericht
über Errichtung eines Seminargebäudes.

Für das Schullehrerseminar sind nachfolgende Räumlichkeiten erforderlich:
1) Zwei Klassen für je 12 bis 16 Schüler,
2) eine große Klasse, in welcher zwei Klassen vereinigt unterrichtet werden,
3) eine Klasse zum Elementarunterricht für 12 bis 20 Kinder,
4) ein Conferenzzimmer,
5) ein Zimmer für den Director, Sammlungen, Bibliothek,
6) Privet, Pissoir ꝛc.
7) eine vollständige Familienwohnung für den Director.

Zunächst ist in Erwägung gezogen worden, ob sich obengenannte Räumlichkeiten nicht in einem schon vorhandenen, dem Staate zugehörigen Gebäude herstellen ließen. Es ließ sich indessen kein Gebäude von erforderlicher Ausdehnung ermitteln, als der Theil des ehemaligen Krankenhauses, welcher jetzt als Weiberzuchthaus benutzt wird.

Dieses Gebäude konnte durch Rückverlegung des Weiberzuchthauses nach dem eigentlichen Zuchthaus disponibel gemacht werden und bot hinlänglichen Flächenraum zum Seminarlokal dar, hätte aber, wenn es dazu eingerichtet werden sollte, vollständig umgebaut werden müssen, so daß nur die äußern Umfassungsmauern, ein Theil des Daches und zwei Balkenlagen unverändert geblieben wären. Die Stockwerkshöhen sind so ungleich und so unzweckmäßig, daß nothwendigerweise die eine Balkenlage mit Dielung, Schaalung, Fenstern, Thüren u. s. w. ungefähr 2 Fuß hätte gesenkt werden müssen, um nutzbare und angemessene Räumlichkeiten zu erhalten. Durch alle diese nothwendigen Veränderungen würde jedoch der Bau, bei welchem dennoch manche Mängel nicht hätten vermieden werden können, und welcher daher einem Neubau nicht gleich zu achten war, so kostspielig geworden sein, daß es zweckmäßiger erschien auf diesen Umbau Verzicht zu leisten und einen vollständigen Neubau auf einem dem Staate zugehörigen Platze vorzuschlagen.

Bei der Wahl dieses Platzes war zu bedenken, daß die Nähe einer Elementarschule, namentlich einer Freischule, den Zwecken des Seminars sehr förderlich sein würde, so wie daß der Platz nicht gar zu weit vom Mittelpunkte der Stadt gelegen sei.

Diesen Anforderungen entsprach von allen vorgeschlagenen Plätzen der sogenannte Wandrahmplatz am meisten.

Dieser Platz, welcher dem Staate gehörig, dem Vernehmen nach zu einem Marktplatz aufgespart wird, ist jetzt zum Gemüseland ꝛc. verpachtet und bietet an seinen Grenzen mehrere Stellen, welche sich für den vorliegenden Bau eignen dürften. Ehe aber an die Bestimmung des fraglichen Bauplatzes gegangen werden konnte, mußte man sich klar machen, in welcher Weise dies geschehen konnte, ohne die Errichtung eines regelmäßigen Platzes für die Zukunft unmöglich zu machen.

In der beiliegenden Situationszeichnung sind die Umrisse desselben, wie sie sich nach der Ansicht des Unterzeichneten am meisten empfehlen dürften, mit roth punktirten Linien eingetragen.

Danach würde der Bau am Zweckmäßigsten in der nördlichen Ecke zwischen dem Nachtwachenmagazin und der Oentrich'schen Freischule, auf dem jetzt an den Nachtwachencommissair verpachteten Garten zu stehen kommen. Der Raum zwischen der Verlängerung der kleinen Helle und der Freischule, welcher wie schon erwähnt als Gemüseland verpachtet ist, trägt dem Vernehmen nach mit dem an den Nachtwachencommissair vermietheten kleinen Garten eine jährliche Pacht von 24 Thalern.

Da nun ein Theil dieses Raumes zu dem Bau hinzu gezogen werden müßte, auch ein anderer Theil billigerweise an den Nachtwachencommissair zum Ersatz des zum Bau zu verwendenden Gartens abzugeben sein dürfte, da es ferner als sehr wünschenswerth bezeichnet worden ist, daß wo möglich neben dem Seminargebäude ein Garten befindlich sei, wo die Schüler des Seminars in der Pflege der Pflanzen, Oculiren, Pfropfen u. dergl. unterwiesen werden könnten, so wird vorgeschlagen, das ganze oben bezeichnete Stück, mit Ausnahme des an den Nachtwachencommissair zu überlassenden Theiles, dem Seminar, wenn auch vielleicht gegen die bisherige Pacht zu überlassen.

Das auf der andern Seite der kleinen Helle liegende Stück würde, da es ebenfalls nur eine mäßige Pacht einbringt, zu einem kleinen botanischen Garten eingerichtet und so noch außer dem allgemeinen Nutzen, ebenfalls den Zwecken des Seminares dienstbar gemacht werden können.

Da ein Theil der Zwecke, welcher für Anlegung von Plätzen innerhalb der Städte spricht, nämlich die Ventilation der benachbarten Stadttheile, auch mit den vorgeschlagenen Veränderungen erreicht wird, so würden dieselben, so lange bis sich die Errichtung eines Marktplatzes an der beregten Stelle als nothwendig herausstellt, ohne weitere Schwierigkeiten und Nachtheile ausgeführt werden können. Außerdem sind die Einrichtungen dazu nicht mit so großen Kosten verknüpft, daß man deßhalb auf die dadurch zu erlangenden Vortheile Verzicht leisten sollte.

Das Haus soll wie schon gesagt und wie aus dem Situationsplane zu ersehen, in der Ecke zwischen dem Schlauchthurm nebst Magazingebäude und dem Freischulgarten zu stehen kommen. Der Platz vor dem Magazingebäude wird bis auf 36 Fuß Breite auf die Pflasterhöhe aufgehöht, mit weißen behauenen Steinen abgepflastert und mit Trottoir versehen. Die Gärten erhalten eine lebendige Dornenhecke.

Die Eintheilung des Grundrisses, die Constructionen ꝛc. sind aus den beifolgenden Zeichnungen und aus der Beschreibung, welche von den Bauconducteur Loschen angefertigt sind, leicht zu erkennen und bedürfen keiner weitern Erläuterung.

Zu gleicher Zeit ist eine Vergrößerung der Oentrich'schen Freischule um eine Klasse gefordert und demnach hierdurch vorgeschlagen worden, auf die eine Klasse ein Stockwerk aufzusetzen. Wie aus den Zeichnungen zu ersehen, wird hierdurch eine eben so große Klasse wie die darunter liegende hergestellt, auch würde ohne Schwierigkeit bei Bedarf in derselben Weise noch eine zweite Klasse einzurichten sein.

Die Kosten der vorgeschlagenen Baulichkeiten betragen nach specificirten Anschlägen:

1) Für das Seminar	ℳ	11,250 « —
2) Für Aufhöhen, Pflastern und Umfriedigung . . .	«	980 « —
3) Für die neue Freischulklasse	«	850 « —
Zusammen	ℳ	13,080 « —

Bremen, den 12. September 1859.

(gez.) **A. Schröder.**

Unter-Anlage II
zur Anlage I der Mittheilung des Senats
vom 14. Octbr. 1859.

Beschreibung

zu dem Bau eines Schullehrer-Seminars.

Das Gebäude soll an dem Platze der die Wandrahmstraße durchschneidet, neben dem dort befindlichen sog. Schlauchthurm und der Freischule errichtet werden. Es erhält eine Länge von 63 Fuß und eine Breite von 53¼ Fuß, schließt von drei Seiten

einen 13½ und 23 Fuß großen, gepflasterten Hof ein und zerfällt in zwei Abtheilungen: die Schulräume und die Wohnung des Seminar-Directors. Erstere bestehen aus zwei Classen für je 12 Schüler, einem größeren Zimmer, worin sich diese beiden Classen vereinigen können und einem vierten Classenzimmer für 20—24 Elementarschüler, sowie aus dem Conferenzzimmer und einem Zimmer für den Director und dessen Sammlungen. Diese Räume liegen Parterre, haben einen Ausgang nach dem Hofe und erhalten ihr Licht von der Sonnenseite.

Die Wohnung des Directors befindet sich im zweiten Stock und besteht aus einer Wohnstube, besten Stube, vier Schlafstuben, Kinderstube, Studirstube, sowie Küche nebst Zubehör. Außerdem gehören zu dieser Wohnung der mit Abtheilungen für Feuerung ꝛc. und einer Windeluke versehene Dachboden, so wie ein Wirthschaftskeller und ein im Parterre, getrennt von den Schulräumen, liegendes Zimmer.

Da die naheſtehende Freischule und der Schlauchthurm im Ziegelbau ausgeführt sind, so wird es sich zur Erreichung eines vortheilhafteren Ensemble empfehlen, auch dieses Schulgebäude unverputzt zu Tage treten zu lassen.

Die sonstige Bauführung geschieht in gewöhnlicher Weise; Zeichnung und Anschlag geben hiervon, wie über die Gesammtanlage genauen Aufschluß.

Die gesammten Baukosten belaufen sich auf 11,250 ℳ.

Bremen, den 1. Juni 1859.

(gez.) **Loschen.**

Anlage II.
zur Mittheilung des Senats
vom 14. Octbr. 1859.

Bericht der Eisenbahndeputation,

die Verbesserung eines Brunnens für die Reparaturwerkstätte auf dem Bahnhofe betreffend.

Bei dem Bau der neuen Reparaturwerkstätte auf dem Bahnhofe ist auch ein großer Brunnen zur Speisung der Dampfmaschine und des Reservoirs für die Locomotiven ausgeführt worden. Derselbe hat, weil ein sehr beträchtlicher Wasserverbrauch stattfindet, eine lichte Weite von 8 Fuß und eine Tiefe von ca. 27 Fuß bei einer Wassertiefe von ungefähr 18 Fuß erhalten, Dimensionen, bei welchen der Wasserbedarf vollständig gedeckt erschien. Nach kurzem aber kräftigem Gebrauch durch die Dampfpumpe stellte sich jedoch heraus, daß wenn Letztere lange arbeitete zuletzt in den Röhren mit dem Wasser auch feiner Sand mit aufgepumpt wurde, wodurch nicht nur ein Verstopfen der Röhren sondern auch eine Beschädigung der feineren Maschinentheile befürchtet werden mußte. Um diese Uebelstände zu verhindern wurde die Sohle des Brunnens mit schwerem Steinschotter angefüllt, welches auch für einige Zeit vollständig half. Aber nach einiger Zeit drang der feine Triebsand dennoch durch und füllte einen Theil des Brunnens wieder aus. Seitdem hat man sich dadurch zu helfen gesucht, daß man die Dampfpumpe in mehreren Zwischenräumen arbeiten ließ, um durch ein allmähliges Zuströmen des Wassers aus der untern Sandschicht den Grund weniger aufzuregen. Es hat sich aber herausgestellt, daß das auf diese Weise geschöpfte Wasserquantum nicht ausreicht, und dringt die Betriebsdirection nunmehr darauf, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde. Nachdem die Frage, wie die Abhülfe am zweckmäßigsten geschaffen werden könne, unter den hiesigen und hannoverschen Sachverständigen mehrfach berathen